



Berufsausbildung in folgenden Berufen

- Ausbaufacharbeiter/in Stuckateurarbeiten (2 Jahre)
- Bäcker/in (3 Jahre)
- Bauten- und Objektbeschichter/in (2 bzw. 3 Jahre)
- Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Konstruktionstechnik (2 Jahre)
- Fachkraft im Gastgewerbe (2 Jahre)
- Fachverkäufer/in - Lebensmittelhandwerk (Bäckerei) (3 Jahre)
- Gärtner/in, Fachrichtungen Zierpflanzenbau, Garten- und Landschaftsbau (3 Jahre)
- Hauswirtschaftler/in (3 Jahre)
- Hochbaufacharbeiter/in Maurerarbeiten (2 Jahre)
- Koch/Köchin (3 Jahre)
- Maler/in und Lackierer/in, Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung (3 Jahre)
- Maurer/in (3 Jahre)
- Metallbauer/in, Fachrichtung Konstruktionstechnik (3,5 Jahre)
- Tiefbaufacharbeiter/in Straßenbauarbeiten (2 Jahre)
- Tischler/in (3 Jahre)

Berufsausbildung nach besonderen Regelungen

- Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (3 Jahre)
- Fachpraktiker/in für Metallbau (3 Jahre)
- Fachpraktiker/in Hauswirtschaft (3 Jahre)
- Fachpraktiker/in Küche (Beikoch) (3 Jahre)
- Helfer/in im Gartenbau, Fachrichtungen Zierpflanzenbau, Garten- und Landschaftsbau (3 Jahre)

Zusatzqualifikation möglich: Gabelstaplerschein

Jugendwerk Landau

Queichheimer Hauptstraße 231
76829 Landau

Bereich Berufliche Bildung und Integration

Fon: 063 41. 984-1601
Fax: 063 41. 984-4603
info@jugendwerk-st-josef.de
www.jugendwerk-st-josef.de

Das Jugendwerk St. Josef fördert mit 400 Mitarbeitenden die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien. An verschiedenen Standorten werden durch ambulante, stationäre und teilstationäre Betreuung und Unterstützung Perspektiven für ein gelingendes Leben eröffnet. Leitideen sind der lösungsorientierte Ansatz und das christliche Menschenbild.

Individuelle Berufsausbildung (BA) nach SGB VIII



Leben gelingt gemeinsam.



Leben gelingt gemeinsam.

Zielgruppen

Junge Menschen, die Hilfen zur Erziehung nach § 27 ff SGB VIII benötigen, um Sozialisations-, Lern- und Leistungsdefizite und/oder drohende soziale Ausgrenzung abzuwenden (§§34, 35a, 41 SGB VIII). Primär handelt es sich bei der Zielgruppe um junge Menschen mit komplexen Problemlagen wie z.B.:

- Psychischen, sozialen Beeinträchtigungen
- emotionalen Beziehungsschwierigkeiten
- schwierigen Familiensituationen
- Schulumüdigkeit und Schulverweigerung
- Schwierigkeiten im Umgang mit Finanzen
- Delinquenz, Suchtgefährdete
- Frühe Mutterschaft, u.a.m.

Ziel der Berufsausbildung (BA)

Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf und Persönlichkeitsentwicklung, damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und in der Arbeitswelt gelingen kann.

Zugangsvoraussetzungen

Junge Menschen, die weitgehend berufsreif sind, jedoch noch Entwicklungsbedarfe im persönlichen und sozialen Bereich haben, z.B.:

- im Anschluss an die Regel-, Förderschule, mit und ohne Berufsreife-/ Hauptschulabschluss
- nach einer jugendhilfespezifischen Berufsvorbereitung
- wenn eine betriebliche Ausbildung noch eine Überforderung darstellt
- wenn eine Ausbildung mit dem geringeren Betreuungsschlüssel der Agentur für Arbeit nicht erfolgversprechend ist
- nach Abbruch einer betrieblichen Ausbildung

Abschluss/ Zeugnisse/ Zertifikate

- Kammerzertifizierte Qualifizierungsbausteine
- Abschlusszeugnis der Berufsschule und ggf. Sekundarabschluss I
- Facharbeiter- oder Gesellenbrief nach erfolgreicher Abschlussprüfung

Eingangsanalyse, Förder- und Hilfeplanung

Die Basis der jugendhilfespezifischen beruflichen Bildungsmaßnahmen bildet die Eingangs- und Eignungsanalyse. Hier werden die individuellen Voraussetzungen der jungen Menschen ermittelt, ihre Stärken und Fähigkeiten festgestellt, sowie ihre Entwicklungspotentiale erkannt. Die individuelle Hilfe- und Förderplanung baut auf die Eingangs- und Eignungsanalyse auf. Sie wird im Ausbildungsteam regelmäßig bis zum Erreichen des Ausbildungsabschlusses erstellt. Dabei wird der junge Mensch beteiligt. Berufsschule, Erziehungshilfe und Jugendamt wirken ebenfalls mit.

Förderung von berufsrelevanten und berufsübergreifenden Kompetenzen

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von personalen, sozialen, kognitiven, schulischen, methodischen, fachlichen Basiskompetenzen, sowie lebenspraktischen Fähigkeiten. Die Förderung dieser Kompetenzen findet durchgehend im gesamten Verlauf der Berufsorientierung, -vorbereitung als Querschnittsaufgabe sowohl in der sozialpädagogischen Begleitung, Fachpraxis, im Stütz-, Förderunterricht und Berufsschulunterricht, sowie bei allen Gesprächsanlässen statt.



Berufsausbildung (BA)

Die Ausbildung findet nach dem Berufsausbildungsgesetz und den Ausbildungsrahmenplänen der zuständigen Kammern statt. Die Berufsschule im Jugendwerk Landau erteilt den berufsbezogenen Unterricht in kleinen Klassen (ca. 8 Schüler/innen).

Ausbildungsphasen	Inhalte
Grundausbildung (in der Regel im 1. Ausbildungsjahr)	Erlernen von Grundfertigkeiten und Kenntnissen im Ausbildungsberuf mit Handwerkzeugen und einfachen Maschinen. Übungen und kleine Projektarbeiten.
Maschinenausbildung	Je nach Beruf vermitteln spezielle Kurse den fachgerechten Umgang mit Maschinen.
Fachausbildung (in der Regel ab Mitte des 1. Ausbildungsjahres)	Anhand von Arbeiten am Auftrag werden Ausbildungsinhalte vertieft und erweitert. Das Arbeiten in komplexeren Zusammenhängen und unter betrieblichen Aspekten steht im Vordergrund.
Übungen	In regelmäßigen Abständen wird die Fachausbildung ergänzt durch Übungen, in denen die Fertigkeiten und Kenntnisse geübt und gefestigt werden.
Prüfungsvorbereitung	Vor den Zwischen- und Abschlussprüfungen werden umfangreiche Prüfungsvorbereitungen in Theorie und Praxis durchgeführt.
Betriebliche Ausbildungsphasen (Praktika)	Nach ausreichender Stabilisierung können Auszubildende betriebliche Ausbildungsphasen absolvieren. Ziel ist, dass sich der junge Mensch empfiehlt und eine Chance auf einen Arbeitsplatz erhält.